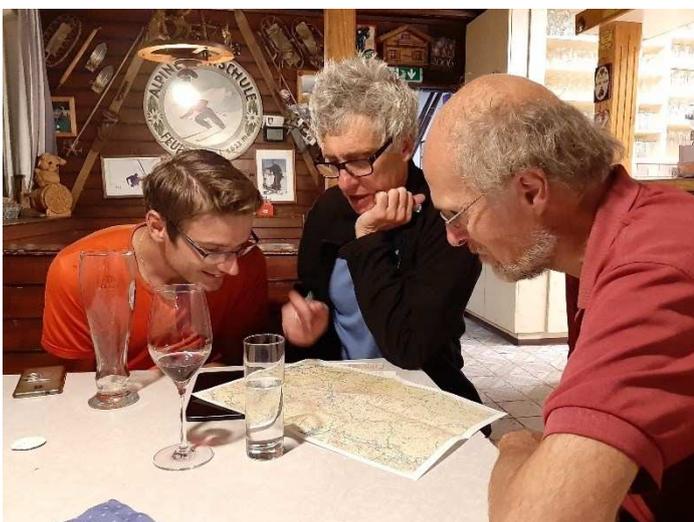


Nr.: 4/2020
Jahrgang 71



VERBANDS NACHRICHTEN

Verband Österreichischer Höhlenforscher





Mitteilungsblatt des Verbandes Österreichischer Höhlenforscher

**Medieninhaber (Verleger),
Hersteller und Herausgeber**
Verband Österreichischer
Höhlenforscher (DVR: 0556025),
Obere Donaustraße. 97/1/61,
1020 Wien

Verlags- und Herstellungsort
Wien

Verbandszweck

Förderung der Karst- und Höhlenkunde, Zusammenschluss aller mit Höhlen- und Karstkunde befassten Organisationen.

Verbandsvorstand

Präsident:
Christoph Spötl
Vizepräsidenten:
Ernest Geyer
Maximilian Wimmer
Schriftführer (Generalsekretäre):
Alexander Klampfer
Barbara Wielander
Johannes Wallner
Kassierin:
Renate Tobitsch
Kassierin-Stellvertreter:
Alexandra Halder
Otto M. Schmitz

Kontakt

Homepage: www.hoehle.org
VÖH-Handy: 0676/9015196

Redaktion

Barbara Wielander
Tel: 0676/4214039
Email: vbnr@hoehle.org

Druck

GERINdruck,
Bahnhofplatz. 3, 4020 Linz

Erscheinungsweise

6 x jährlich
(auch Doppelnr. möglich)

Bezugspreis

Für Mitgliedsvereine im
Mitgliedsbeitrag inbegriffen

Abonnement

€ 7,-/Jahr. Bestellung bitte an die
Redaktionsadresse.

Die Redaktion behält sich Kürzungen und die Bearbeitung von Beiträgen vor. Durch Einsendung von Fotografien und Zeichnungen stellt der Absender den Herausgeber/Redaktion von Ansprüchen Dritter frei.

Für den Inhalt namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Konto:

IBAN: AT23 6000 0000 0755 3127
BIC: OPSKATWW

Jahrgang 71, Nr. 4/2020
Wien, September 2020
ISSN: 22257675



Inhalt

EDITORIAL.....	63
PERSONALIA.....	63
VERBANDSTAGUNG 2020.....	64
SCHULUNGEN.....	65
HÖHLENRETTUNG.....	65
FORSCHUNGSNEWS ÖSTERREICH.....	66
FORSCHUNGSNEWS INTERNATIONAL.....	72
NEUES AUS DER UIS.....	75
AUSSTELLUNG.....	79
NEUERSCHEINUNG.....	79
SPELÄOLOGISCHE VORTRAGSREIHE.....	80
ZEITSCHRIFTEN-REVUE DER VÖH-BIBLIOTHEK.....	81
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ÖSTERREICH 2020-2021.....	83
TERMINE UND VERANSTALTUNGEN INTERNATIONAL.....	84

Titelbild: Höllengebirgs-Impressionen

Fotos: Barbara Wielander, Helmut Mohr

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15.11.2020



Mailadressen des VÖH bzw. Zuständigkeit

Generalsekretariat	info@hoehle.org
Verbandsnachr. (Barbara Wielander)	vbnr@hoehle.org
Kassierin (Renate Tobitsch)	kassier@hoehle.org
Redaktion „Die Höhle“ (Lukas Plan)	die-hoehle@uibk.ac.at
Schulung (Thomas Resch)	schulung@hoehle.org
Schauhöhlen (Fritz Oedl)	info@eisriesenwelt.at
Umweltschutzreferentin (Katharina Bürger)	kathi_buerger@hotmail.com
VÖH-Bibliothek (Christa Pfarr)	christa.pfarr@aon.at
Österr. Höhlenverzeichnis (Lukas Plan)	lukas.plan@nhm-wien.ac.at
Emmahüttenbetreuer (Harald Auer)	auer.harald@twin.at
Hüttensubvention (Dietmar Kuffner)	dietmar.kuffner@aon.at
VÖH-Versicherung (Thomas Exel)	versicherung@hoehle.org
Versand Verbandsnachr. (Otto M. Schmitz)	mops3@gmx.at



VÖH – Produkte

1. Zeitschrift „Die Höhle“, Einzel-Jahresbezug: € 13,50 (exkl. Versand), Vereinsabonnements in Österreich und Deutschland: € 10,50 (exkl. Versand). Versand: € 1,50 für Österreich, € 2,50 für EU-Raum und Schweiz
2. Verbandsnachrichten (Jahresbezug) € 7,-
3. Kollektive Freizeit- u. Unfallversicherung des VÖH (pro Person) € 8,00
4. Mitgliedsbeitrag der Vereine an den VÖH (pro Person) € 3,-
5. Emmahütte am Dachstein (Obertraun): Reservierungen bei Harald Auer: auer.harald@twin.at bzw. 0676 89815303, Nächtigung für Nichtmitglieder € 12,- Mitglieder € 6,- Kinder € 4,-

Unsere Tour wurde zu einem ungeplanten Rundgang, als wir auf der andere Seite des Baches, etwas weiter stromaufwärts, durch ein Loch in einer Mauer wieder an ans Tageslicht gelangt waren - die Anlage verläuft in einer U-Form unterhalb des Wasserfalls.

U-Verlagerung Seelachs

Kematen in Tirol

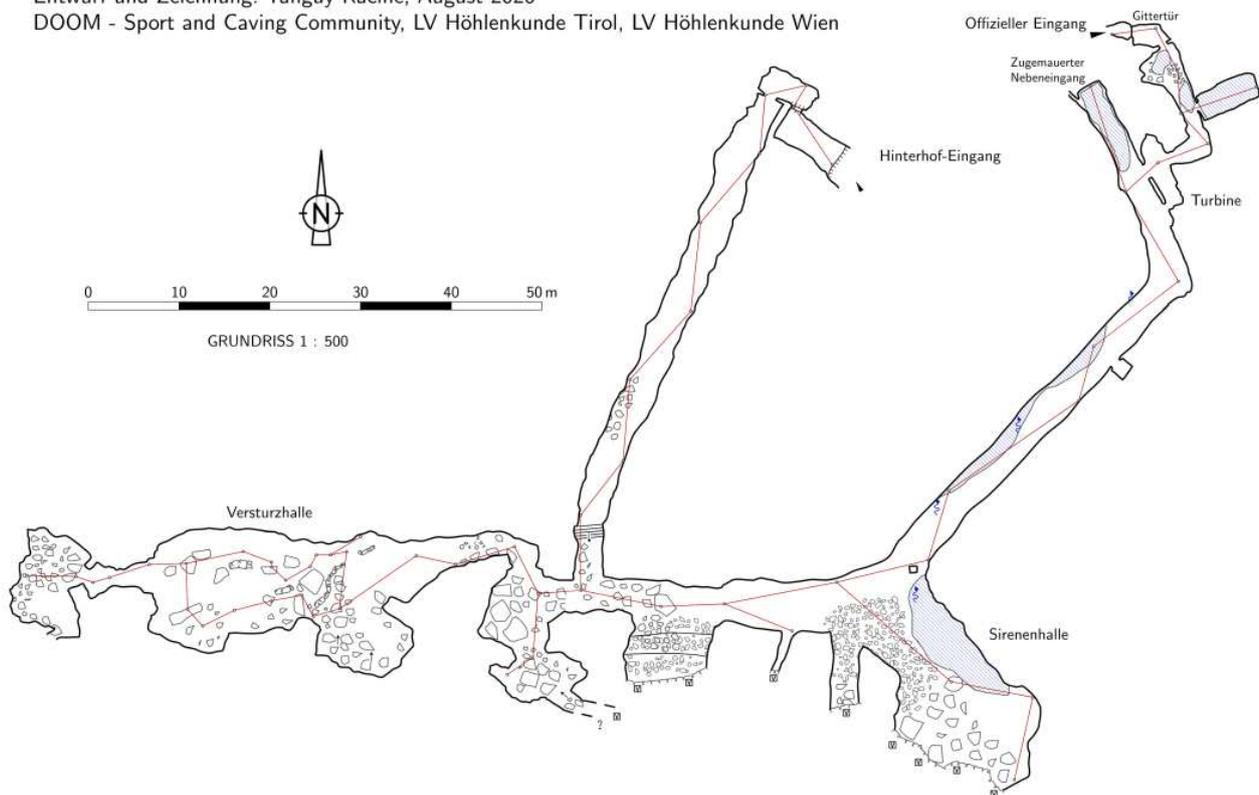
Offizieller Eingang bei 220.337 / 234.337 (BMN M28)

L: 390 m, H: 11 m, HE: 148 m, SH: 660 m

Vermessung: Felix Rosebrock, Bernhard Lentner, Tanguy Racine, Juli 2020

Entwurf und Zeichnung: Tanguy Racine, August 2020

DOOM - Sport and Caving Community, LV Höhlenkunde Tirol, LV Höhlenkunde Wien



FORSCHUNGSNEWS INTERNATIONAL

Perte du Lignin – zu Besuch im südfranzösischen Höhlenbergwerk (Juli 2020)

Barbara Wielander

Wir befinden uns in Südfrankreich, in den Alpes-de-Haute-Provence, ca. zwei Autostunden nördlich von Nizza. Genauer: im Massiv Grand Coyer, einem rund 200 km² großen Bergstock zwischen dem Var-Tal im Süden und dem Verdon-Tal im Norden, dessen höchste Erhebung 2.693 m misst.

Am Nachmittag lande ich ganz unspektakulär am Flughafen von Nizza – nachdem mich der Lockdown vergangenen März zu einem etwas überhasteten Aufbruch aus Australien gezwungen hat war ich angesichts der Aussicht, nun schon wieder fliegen zu müssen, etwas misstrauisch. Aber alles ganz harmlos. Dann ca. zwei Stunden Autofahrt, das letzte Stück über eine etwas holprige Bergstraße.

Gepäck geschultert, und weiter geht's zu Fuß durch die Nacht, im Hintergrund hört man Schäferhunde bellen, die Wölfe machen sich heute gottseidank rar.



Lignin-See. Foto: B. Wielander

Irgendwann einmal, nach Mitternacht, erreichen Philippe Audra (der Expeditionsleiter) und ich die Hochfläche auf rund 2.300 m Seehöhe. Über uns ein wunderschöner, sternenklarer Himmel, und sogar der Komet Neowise zeigt sich. Alles ganz ruhig. Wo sind die Höhlenforscher? Dann steigen wir über eine Geländekuppe und plötzlich liegt es unter mir, das Lager. Ein geräumiges Küchen- und Speisezimmerzelt, ein Materialzelt und mehrere kleine Zelte rund um diese verteilt. Die Höhlenforscher allerdings schlafen schon, vermutlich sind sie müde von der Arbeit im Bergwerk.

Nach einer gemütlichen (kalten) Nacht im Zelt will ich am nächsten Tag natürlich sofort in die Höhle – aber wo ist der Eingang? Nicht weit von meinem Schlafplatz entfernt finde ich ein Steinhäuschen, im traditionellen Stil der Schäferhütten errichtet, auf dessen Eingangstür sich eine ominöse Tafel mit der Aufschrift „Achtung, radioaktiv!“ befindet. Hm, eine hochalpine Deponie für radioaktiven Sondermüll? Nein, nur das örtliche Lager für Bier und sonstige wertvolle Dinge. Die Beschriftung dient lediglich dafür, etwaige zufällig vorbei irrende Wanderer abzuschrecken. Daneben in den aus Felsbrocken und Schutt aufgeschichteten Boden eingelassen eine schwimmbadblaue Tonne, eine etwas wackelige Leiter führt hier in die Tiefe. An den rund 10 m tiefen Schacht schließt eine schmale, rutschige Spalte an, dann wieder ein Schacht, eine Kletterstelle, ein Schluf, und dann stehe ich in einer Halle, wo sofort eine 2,5 m hohe, kunstvoll geschichtete Mauer auffällt. Wir sind nun fast an unserem Einsatzort angelangt. Kontaktaufnahme per Telefon mit dem Camp:

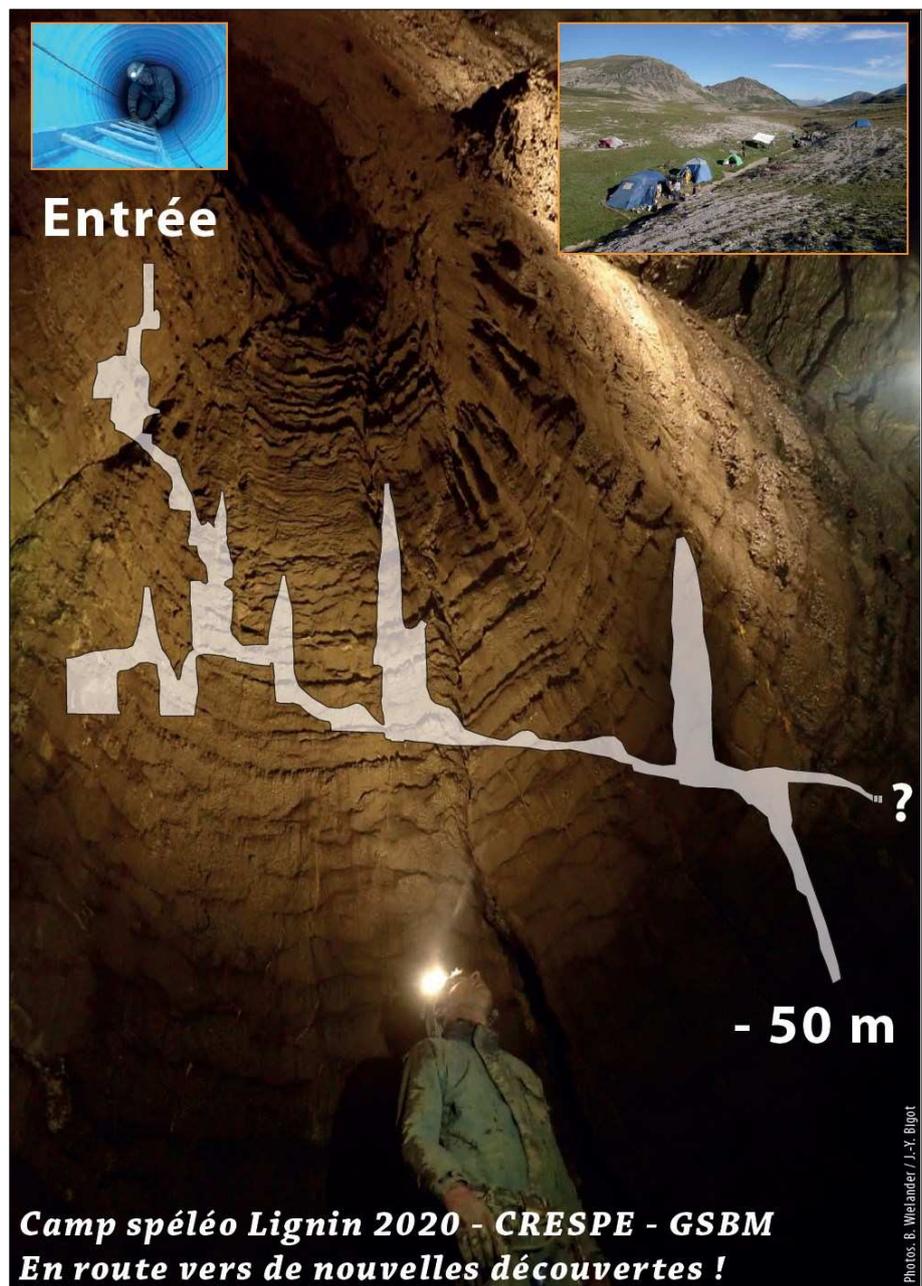
„Allume le groupe!“ („Wirf das Aggregat an!“)

Kleiner Exkurs – Französisch für Höhlenforscher:

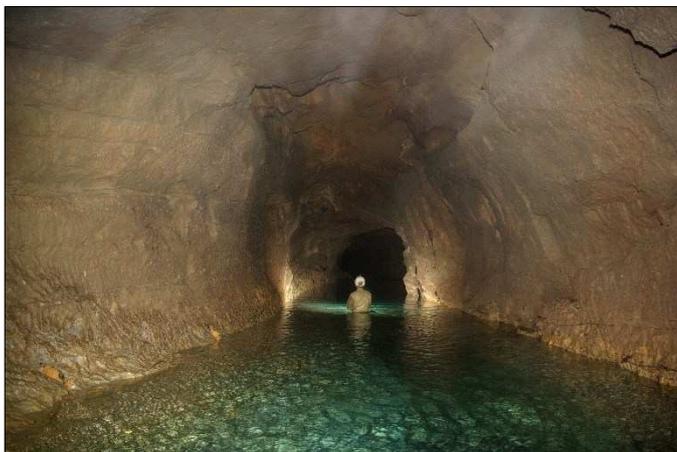
<i>Groupe (électrogène)</i>	Stromaggregat
<i>Marteau</i>	Hammer
<i>Burineur</i>	Meißel(hammer)
<i>désober</i>	Engstellen erweitern
<i>Perfo(rateur)</i>	Bohrmaschine
<i>Putain de merde!</i>	Universell einsetzbarer Fluch

Vier Jahre Französisch und nichts davon gelernt. Die wirklich notwendigen Dinge im Leben bringen sie einem nicht in der Schule bei...

Wir begeben uns in den an die Halle anschließenden Schluf. Wenn man am Schlufende durch die Engstelle ruft, hört man auf der anderen Seite ein Echo, Luftzug ist auch vorhanden. Spannend! Wir machen uns also an die Arbeit und



rücken der Engstelle mit allen uns verfügbaren Mitteln zu Leibe, der Schutt wird in die nächstgrößere Raumerweiterung abtransportiert. Die Höhle hat einen eigenartigen Grundriss – wie auf einer Perlenkette aufgefädelt reihen sich durch enge Spalten und Schlüfe verbundene Schächte und Schlotte aneinander. Man kann recht gut erkennen, welche Teile natürlich sind und welche künstlich erweitert. *Désobert* – Engstellen erweitern (mit allen Mitteln), eine große Passion französischer Höhlenforscher, mit langer Tradition. Frankophonen Lesern seien die Kongressakten des Symposiums „*Histoires de désob*“ (siehe Literaturhinweis) ans Herz gelegt.



Der Coulomp in der Grotte des Chamois
Foto: Marc Faverjon

Warum aber das Ganze? Im selben Bergmassiv, allerdings rund 1000 Höhenmeter tiefer, liegt der Eingang der **Grotte des Chamois** (s. auch Wielander und Audra, 2012). Ein Stück unterhalb des bei Einheimischen lang bekannten Höhleneinganges entspringt aus einem Quelltopf der Coulomp (Schüttung 0,25 – 30 m³/s), der wenige Meter später als beeindruckender Wasserfall 65 m in die Tiefe stürzt. Die genauere Erforschung der Höhle wurde 2007 durch den französischen Höhlenverein CRESPE aufgenommen – da drei Siphone wenige Meter hinter dem Höhleneingang den Weg in die tieferen Teile Höhle versperren, konnte erst nach aufwendigem Auspumpen der Siphone damit begonnen werden, die Höhle systematisch zu erforschen. 2009 dann die große Erfolgsmeldung während eines internationalen Forschungslagers: Ein Team aus österreichischen und ungarischen Forschern hat den lange gesuchten Lauf des unterirdischen Coulomp-Flusses gefunden!

Der Fluss konnte auf eine Länge von knapp 1 km vermessen werden und ist sowohl stromauf- als auch stromabwärts durch Siphone begrenzt. Stromabwärts konnte bald die offensichtliche Verbindung zur Quelle hergestellt werden, stromaufwärts erwies es sich als unmöglich, den Siphon zu durchtauchen. 2010 kam es dann zu einer Entdeckung, die die Chamois-Forschung in Zukunft deutlich vereinfachen sollte: Mehr als 1 km vom Höhleneingang entfernt stießen die Höhlenforscher auf Tierspuren und Laub. Rauchversuche führten sodann zur Entdeckung des **Trou des Fantômes** („Loch der Sinnestäuschungen“), einem kleinen Loch in einem benachbarten Canyon (quasi auf der anderen Seite des Bergrückens), welches durch aufwändiges „*désobert*“ in den kommenden drei Jahren auf befahrbare Ausmaße erweitert werden konnte. Seit 2013 ist es nun möglich, die Grotte des Chamois trockenen Fußes zu betreten! Die Gesamtganglänge der Grotte des Chamois (inklusive geräumiger fossiler Gänge und labyrinthischer Schlüfe) beträgt nun rund 14 km.

Wo allerdings kommt das Wasser her? Färbeversuche haben gezeigt, dass es eine hydrologische Verbindung zum seichten Bergsee Lac de Lignin, im Herzen des Grand Coyer, rund vier Stunden Fußmarsch von der Grotte des Chamois entfernt, geben müsse (Audra, 2018). Das weckte natürlich die Neugier der französischen Höhlenforscher, und 2014 wurde damit begonnen, eine Schwinde in Seenähe aufzugraben. Und da graben sie noch heute. Nach



Impressionen aus dem Camp. Fotos: B. Wielander

jeder erweiterten Engstelle die Hoffnung, in größer dimensionierte Räume vorzudringen, was kurzfristig auch gelingt – bis eine weitere Engstelle die Höhlenforscher am Weiterweg hindert (vorübergehend...).



Schluffortsetzung.
Foto: B. Wielander

Nach vier Stunden Steine klopfen und schleppen geht es wieder nach oben – Mittagspause. Ich bin hungrig wie selten zuvor. Dann zwei Stunden Sonne und Höhenluft tanken dann wieder hinunter. Abends gemütliches Grillen von französischen Hauswürsten, dazu gibt's Pastis und Wein. Am nächsten Tag brauche ich eine Pause, die ich dazu nutze, den Gipfel des Grand Coyer zu besteigen, die sagenhafte Aussicht zu genießen und am späteren Nachmittag im erfrischenden Lignin-See zu baden. Dann wieder ein Tag im Bergwerk. Und so geht's dahin – ein Leben, an das ich mich gewöhnen könnte. Nach drei Tagen haben wir den Kampf gegen den Schluf gewonnen und stehen in einer rund 20 m hohen Halle. Daran anschließend ein enger Schluf, welcher in eine steil abwärts führende Spalte mündet. Diese ist eine richtige Forscherfalle – glatte Wände und nach unten hin immer schmaler werdend. Die (bewetterte) Fortsetzung ist allerdings ein rund meerschweinchengroßes Loch an der rechten Schlufwand, ein Stück oberhalb der Spalte. Durch beharrliches „désobser“ gelingt es schließlich, auch diesem Schluf zu Leibe zu rücken – dahinter geht's weiter, diesmal aber so richtig! Es folgen Canyons, Hallen, Schlote, Schlüfe, und immer wieder Engstellen dazwischen, die nur darauf warten, von motivierten Höhlenforschern bezwungen zu werden.

Die Arbeiten dauerten den ganzen Sommer über an, und am Ende des Höhlencamps war die **Perte du Lignin** auf stolze 187 m (bei einer Tiefe von 50 m) angewachsen. Bis der Zusammenschluss mit der Grotte des Chamois geschafft ist, wird es wohl noch eine Weile dauern, aber das nächste Camp kommt bestimmt!

Literatur:



P. Audra, J.-C. Nobécourt (2018): Le système Lignin-Coulomp-Chamois. –1000 en vue dans le 04 ! Speleomag 103, 18-20



J.-C. Nobécourt, P. Audra (2019): Désobstructions à la grotte des Chamois, au trou des Fantômes et à la perte de Lignin : la valse à trois temps. Actes du premier colloque francophone „Histoires de désob“ Azé 2019, 28-36



B. Wielander, P. Audra (2012): Forschungen in der Grotte des Chamois (Alpes-de-Haute-Provence, Frankreich)

NEUES AUS DER UIS

Internationales Jahr der Höhlen und des Karsts 2021 - Erforschen, verstehen und bewahren

IYCK-Leaflet - International Union of Speleology

